

Traditionsschiffer auf dem Trockenen

Eigner fürchten durch neue Richtlinien das Aus ihres Standes / Diskussion mit Staatssekretär Uwe Beckmeyer



Staatssekretär Uwe Beckmeyer hofft auf eine schnelle Lösung.



Thomas Hoppe vom Dachverband.



Chr. Weßel von der „SS Nordstjernen“.



Volles Haus: Die Eigner von Traditionsschiffen hatten zum Teil weite Anreisewege in Kauf genommen, um mit Beckmeyer über die Zukunft ihrer Segler und Kähne zu sprechen.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

Die Traditionsschiffahrt muss der Küste erhalten bleiben. In diesem Punkt sind sich die Eigner und Kapitäne mit Wirtschaftsstaatssekretär Uwe Beckmeyer einig. Er war zu einer Diskussionsveranstaltung ins voll besetzte Vegesacker Kito gekommen.

VON ULF BUSCHMANN

Bremen-Nord. Die Haltung der Vegesacker Skipper ist eindeutig: Es muss eine verbindliche Regelung für Traditionsschiffe her. Sonst nämlich würden entlang der kompletten Nord- und Ostseeküste zahlreiche Schiffe stillgelegt, verkauft oder einfach verschrottet.

Dass es so kommen könnte, darin sind sich alle einig: Schiffseigner, die Vertreter der anwesenden Vereine, der Gemeinsamen Kommission für Historische Wasserfahrzeuge (GSHW) und nicht zuletzt Uwe Beckmeyer. Er war am Mittwoch in seiner Funktion als Staatssekretär für maritime Wirtschaft zu Gast im Kito. Auf Einladung des Vereins Museumshafen diskutierte Beckmeyer mit den knapp 200 Gästen über die Zukunft der Traditionsschiffahrt.

Dieses Thema treibt nicht nur die Eigner der Schiffe im Vegesacker Hafen um. So haben von den dort liegenden 23 Kuttern und Seglern ganze vier eine Zulassung als Traditionsschiff: die „BV 2 Vegesack“, die „Franziskus“, die „Veränderung“ und jetzt wieder die „Atlantic“. Über die Zukunft der Traditionsschiffe wird an der gesamten Küste von Emden bis nach Ueckermünde diskutiert. Entsprechend weite Anreisewege hatten denn auch die Besucher in Kauf genommen – so etwa vom Trägerverein der „Lovis“ in Greifswald. Die Teilneh-

mer gehören einer Szene an, die sich seit Jahren für eine Neufassung der Traditionsschiff-Richtlinie einsetzt.

In ihr ist festgehalten, was ein Traditionsschiff ausmacht. Werden alle oder die meisten Vorgaben erfüllt, stellt die zuständige Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft in Hamburg ein sogenanntes Sicherheitszeugnis aus. Danach müssen die Schiffe hauptsächlich mit den Originalwerkstoffen oder als Einzelnachbildung gebaut worden sein, die Rumpflänge muss 15 bis 55 Meter betragen und der Betrieb darf ausschließlich ideellen Zwecken dienen.

„Am Ende müssen klare, aber erfüllbare Kriterien stehen.“

Uwe Beckmeyer

Für die Eigner und Träger ist diese Regelung ein Vorteil, ist zum Führen des jeweiligen Schiffes doch kein Kapitänspatent notwendig. Wer Skipper ist, muss lediglich den Sportbootführerschein See mit einer Zusatzqualifikation besitzen. Fällt die Zulassung als Traditionsschiff weg, gelten die Regelungen für Sportboote oder die gewerbliche Personenschiffahrt.

Das alles treibt die Szene seit mehreren Jahren um, denn seit einem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Hamburg im Jahr 2009 hat die Berufsgenossenschaft die Züge angezogen. Geklagt hatte der Eigner der „Prince Hamlet“ aus Eckernförde, der

die Nicht-Zulassung als Traditionsschiff seitens der Berufsgenossenschaft nicht hinnehmen wollte.

Die Berufsgenossenschaft hatte die Zulassung unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass sich der 1930 gebaute Stahl-Frachtsegler nicht mehr im Originalzustand befindet. Er sei so umgebaut worden, dass er zur gewerblichen Personenbeförderung diene. Die Anforderung an ein Traditionsschiff könne die „Prince Hamlet“ nicht erfüllen.

Der Richterspruch löste ein heftiges Beben in der Szene aus. Betroffen davon war unter anderem der Eigner der „Atlantic“ im Vegesacker Hafen, Harald Hanse. Gespräche zwischen der Berufsgenossenschaft, dem Traditionsschiff-Dachverband GSHW und dem Bundesverkehrsministerium über eine neue Richtlinie waren im vergangenen Jahr nach etwa 30 Runden gescheitert. Stattdessen genießen erst einmal alle Traditionsschiffe Bestandsschutz.

Vordergründig geht es um die Sicherheit der Schiffe. Dieses Argument bringt die Berufsgenossenschaft stets in Stellung. Dieser Linie schloss sich Beckmeyer an: „Sicherheit ist nicht diskutierbar.“ Thomas Hoppe von der GSHW merkt dazu aber an, dass die Rechtsunsicherheit in der Szene groß sei und niemand mehr in sein Schiff investiere. Das Sicherheitsniveau sei schlechter als vor fünf Jahren. „Wer investiert denn?“, fragte Hoppe Beckmeyer.

Aus den Reihen der Zuschauer war indes zu hören, dass das Sicherheitsargument nur vorgeschoben sei. „Was uns fehlt, ist eine klare Definition, was überhaupt ein Traditionsschiff ist“, sagte einer. Die Zulassung dürfe nicht mehr durch die Berufsgenossenschaft geschehen. Beckmeyer

scheint dieser Richtung nicht abgeneigt zu sein. Für ihn war klar: „Die Uhr tickt. Das Bundesverkehrsministerium und die Berufsgenossenschaft müssen zusammenkommen.“ Am Ende müssten für alle „klare, aber erfüllbare Kriterien“ stehen.

Daran, dass es jetzt schnell eine Einigung gibt, glaubte von den Zuhörern im Kito jedoch niemand. GSHW-Mann Hoppe brachte es auf den Punkt: „Wir werden nach 2015 wieder eine Übergangsregelung bekommen.“ Für die Eigner und Betreiber von Traditionsschiffen ist dies misslich, beginnen doch bereits jetzt die Planungen für das Jahr 2016. Sie müssen die Schiffe verchartern, um sie unterhalten zu können. Doch auch für das kommende Jahr zeichnen sich die Probleme schon ab. „Die Saison 2015 ist nicht gesichert“, erklärte Sören Vollmann von der „Lovis“.

Unternehmer gründen Netzwerk

Gruppe „Strom“ hat 21 Mitglieder

Bremen-Nord (ajb). Das Unternehmerteam „Strom“ ist dieser Tage offiziell in die Netzwerkorganisation BNI (Business Network International) aufgenommen worden. Zur Gründungsfeier versammelten sich 21 Mitglieder aus den unterschiedlichsten Branchen auf Burg Blomendal und machten sich bei dieser Gelegenheit auch schon an den Austausch von Geschäftsempfehlungen. Darüber hinaus wohnten der Veranstaltung rund 30 Gäste und Interessenten aus der Region bei.

Laut Mitteilung sucht das örtliche Unternehmerteam „Strom“ weitere Mitglieder, um die Angebotsbreite zu erhöhen. Darunter unter anderem Architekten, Gartenlandschaftsbauer und Metallbauer. Das Netzwerk BNI wurde 1985 in Kalifornien vom Unternehmer Ivan Misner gegründet. Dem BNI gehören inzwischen rund 160.000 Mitglieder in 55 Ländern an, die im vergangenen Jahr 4,8 Milliarden Euro durch Geschäftsempfehlungen erwirtschaftet haben. Im deutschsprachigen Raum gibt es 325 Gruppen mit mehr als 7.500 Mitgliedern, davon neun Teams in Bremen mit mehr als 230 Geschäftsleuten. Mehr Informationen unter www.bni-bremen.de.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

STADTKIRCHE VEGESACK

Brettspiele-Abend im Oberdeck

Vegesack (mag). Die Stadtkirche Vegesack lädt für den heutigen Freitag, 16. Mai, wieder zum Brettspiele-Abend ein. Im Angebot sind unter anderem Spiele wie 7 Wonders, Das verrückte Labyrinth, Sagaland, Crazy Race und Scotland Yard. Die Teilnehmer können natürlich auch selbst Brettspiele mitbringen. Der Spieleabend im Oberdeck der Stadtkirche, Kirchheide 10, findet von 18 bis 21 Uhr statt.

STADTBIBLIOTHEK VEGESACK

Mörderisches um 11 Uhr

Vegesack (ajb). Im Rahmen ihrer Reihe „Punkt 11“ lädt die Stadtbibliothek Vegesack, Aumunder Heerweg 87, für morgen, Sonnabend, 17. Mai, zur Lesung „Mörderisches“ mit Annegret Achner ein. Beginn ist um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hofreiters Durchhalteparolen

Europa-Wahlkampf in Vegesack: Grünen-Fraktionschef nimmt Platz auf dem Energiesofa

VON PATRICIA BRANDT

Vegesack. Es dauert nicht lang, da machen es sich die B-Promis der Grünen schon auf dem einzigen freien Sofa im Café Erlesenes bequem. Der Nordbremmer Abgeordnete Dirk Schmidtmann lässt sich schwer in das Sitzmöbel sinken und muss sofort wieder aufstehen. Seine Kollegin, die Abgeordnete Maike Schaefer, winkt ihn hoch. Das „Energiesofa“ ist für die Hauptpersonen des Abends reserviert: Hier sollen gleich der Chef der Bundestagsfraktion der Grünen, Anton Hofreiter, und die Europaabgeordnete Helga Trüpel Wahlkampf machen. Hofreiters Thema ist Energie- nicht etwa Steuerpolitik.

Dass er ein „Energiesofa“ besitzt, war dem Inhaber des Cafés, Lutz Höbelbarth, bis dato nicht klar. Mit seinem samtenen Bezug und den gehäkelten Schondecken wirkt das antike Stück auch eher, als könnte man damit Werbung für die große Zeit der Kohlekraftwerke machen.

Der Wirt sieht kurz vor Veranstaltungsbeginn so aus, als wisse er nicht genau, ob er stolz sein soll, dass Politprominenz das Café mit ihrer Anwesenheit beehrt oder ob er sich schämt, einen bekennenden Steueränderer zu beherbergen. Als ihn sein Sohn jedenfalls auf die Nachrichtenlage zu Hofreiters Zweitwohnungssteuer aufmerksam machte, habe er gleich gedacht: „Oh, nein“. Er sei gespannt, ob jemand den Hofreiter auf diese Sache anspreche.

Doch die rund 30 Parteimitglieder und Sympathisanten üben sich zumindest in den nächsten anderthalb Stunden in hanseatischer Zurückhaltung. Für die Nordbremmer Grünen ist der Besuch des Bayern ein „Highlight“, wie die Bürgerschaftsabgeordnete Maike Schaefer berichtet. So oft kämen Bundespolitiker an der unteren Weser ja nicht vorbei.



Zusammen mit der Europaabgeordneten Helga Trüpel (Grüne) hat Anton Hofreiter, Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Grünen, am Mittwochabend auf dem Energiesofa im Café Erlesenes Platz genommen und mit Parteifreunden über die Energiewende diskutiert. FOTO: KOSAK

Auch Wahlkampftechnisch hat die Diskussionsveranstaltung Seltenheitswert: Bisher gab es nur die Radtour der Europaabgeordneten Helga Trüpel nach Brake. Viel mehr ist auch nicht zu erwarten. „Es ist schwierig, hier Leute zu mobilisieren“, sagt Maike Schaefer. Es gebe nur 50 Mitglieder. Die Wahlplakate hätten sie zu fünf geklebt. Plus Schaefers Mann.

Ein wenig Käse zur Stärkung

Hofreiter hat schon den ganzen Tag Wahlkampf in Bremerhaven gemacht und stärkt sich in Vegesack zunächst mit einem Käsebrötchen, bevor er gegen Sigmar Gabriels (SPD) „Zickzackkurs“ wettet. Eine Boulevardzeitung hat den Münchner mal als „Mann mit Zottelfrisur“ beschrieben, der mit seinem Vollbart ein bisschen wie „ein Öko von gestern“ wirke. Für den Besuch in Vegesack hat sich Anton Hofreiter aber ordentlich gekümmert.

Mit einstudiert wirkenden Gesten berichtet Hofreiter, warum die Energiewende kommen muss. Zufrieden könnten die Grünen nicht sein: „Wir verbrennen so viel Braunkohle wie 1990.“ Hofreiter spricht von der Remonopolisierung des Energiemarkts und gibt Durchhalteparolen: „Ich habe heute allen gesagt: Haltet wenigstens noch bis 2017 durch“, berichtet der 44-Jährige von Firmenbesuchen. Das Gelächter im Publikum täuscht. Der eine oder andere sorgt sich tatsächlich, „dass wir bei der Diskussion um die Energiewende der Gegenbewegung aufsitzen“. Während die Debatte immer detailreicher wird, wird die Luft ums Energiesofa langsam wärmer.

In Bremerhaven hatte Hofreiter auch Bürgergespräche geführt, wie er am Rande berichtet. Hat er Schimpfe für die Steuergeschichte bekommen? „Nein, überhaupt nicht“, behauptet Hofreiter. Die 2475 Euro hat er ja auch nachgezahlt.

ANZEIGE

Alle Informationen zu unseren Filialen erhalten Sie unter www.expertbening.de Gültig am 16-05-2014

expert  BENING

Geburtstags-Angebot des Tages! Nur heute!

TOSHIBA LED-Fernseher 40 L 1343 DG

- 102 cm (40") • Full HD • Auflösung 1.920 x 1.080 Pixel • 100 Hz Active Motion Rate (AMR)
- DVB-T/-C/-S Empfänger mit HD-Decoder • USB-Media-Player: genießen Sie Videos, Musik und Fotos über USB • 3x HDMI-/ 2x USB-Anschluss • CI+ Moduleinschub für PayTV • PC-Eingang
- Stromverbrauch typisch gemäß EN62087/Standby: 38/-0,5 Watt • Abmessungen mit (ohne) Tischfuß (HxBxT): 60,3 (56) x 93,3 x 24 (7,6) cm • Best.-Nr. 20437008

Fit für Sat- & Kabel-Empfang: Mit Digital Empfänger für Kabel, Satellit & DVB-T-Antenne

LED 100 Hz AMR

Full HD 1920x1080

ready for HD +

USB Media-Player
3x HDMI-/ 2x USB-Anschluss



102 cm (40") LED-Flachbild

Energie-Effizienz-Klasse A

Geburtstagspreis 299,- Barzahlungspreis

UVP* 599,-

*UVP: Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers • Druckfehler, Irrtümer und technische Änderungen der Geräte sind vorbehalten. Keine Mitnahmegarantie. Sofern vergriffen bestellen wir umgehend für Sie, Verfügbarkeit beim Hersteller vorausgesetzt. • Bening GmbH & Co. KG - Abschneide 205a - 27472 Cuxhaven